

Medjugorje

SEPTEMBER 2014



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

BOTSCHAFT VOM 25. AUGUST

«Liebe Kinder! Betet für meine Anliegen, denn Satan möchte meinen Plan, den ich hier habe, zerstören und euch den Frieden stehlen. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, dass Gott über jeden von euch wirken kann. Mögen eure Herzen offen sein für den Willen Gottes. Ich liebe euch und segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Leserin, lieber Leser

Noch bin ich in Medjugorje. Bald fahren wir jedoch wieder zurück in die Schweiz. Das Jugendfestival ist vorbei. Es ist unglaublich, was wir in den letzten Tagen alles erleben durften. Ein grosses Geschenk und eine grosse Gnade. Ich freue mich auf die bevorstehende Rückfahrt, denn auf der Rückfahrt bieten wir den jungen Teilnehmenden die Möglichkeit an, von Erfahrungen zu erzählen, die sie in diesen Tagen gemacht haben. Letztes Mal wurde während ungefähr zweieinhalb Stunden Zeugnis gegeben.



Wir durften erfahren, dass Gott auch heute Grosses tut und junge Menschen berührt.

Vielleicht gehören Sie zu der Generation, die solche Glaubensfeste nicht erlebt hat. Es ist schwierig zu beschreiben, wie ein solches Treffen ist. Man muss es erlebt haben. Man muss in diese Gemeinschaft eintauchen können, von ihr getragen, umhüllt werden. Es ist eine Einheit da. Der Fremde wird zum Bruder oder zur Schwester. Alle sind eins. Im Zentrum steht Gott. Bei den Gottesdiensten,

den Liedern und besonders bei der eucharistischen Anbetung ist dies immer wieder erfahrbar.

Damit ein solches Fest zum Segen werden kann, braucht es unzählige Stunden Arbeit. Viele Menschen sind involviert, sie setzen sich dafür mit voller Kraft ein und geben sich dafür hin. Doch ebenso wichtig scheint mir das Gebet von vielen Menschen in Medjugorje, aber auch in der ganzen Welt. Der Heilige Geist und die Gospa können so durch Medjugorje an den Herzen der Teilnehmenden wirken.

Die September-Ausgabe ist jeweils dem Mladifest (kroatisch: Jugendfestival) gewidmet. Wir möchten Sie teilhaben lassen an diesem Festival, auch wenn Sie sich vielleicht nicht mehr zur Jugend zählen. Wir laden Sie ein, die Katechesen, Predigten, Vorträge, Zeugnisse usw. auch im Internet nachzuhören. Vielleicht wird Gott auch Ihr Herz berühren und Ihnen auf dem Weg der Christusnachfolge helfen.

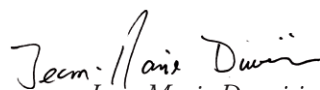
Vielleicht lassen Sie sich auch motivieren, künftig noch mehr für die Ju-

gend und für solche Jugendanlässe zu beten. Vielleicht lassen Sie sich auch durch dieses Heft neu zum Fasten anregen. Es gibt viele Gründe, warum wir fasten können. Die Gospa lädt uns ja dazu ein. Sie sagt uns auch, dass wir mit Gebet und Fasten Kriege verhindern können. Das galt nicht nur damals in den 90er Jahren für Ex-Jugoslawien, sondern gilt auch in der heutigen Zeit, in der wir in den Medien viel von Unfrieden lesen. Eindrücklich ist daher auch die Botschaft vom 2. August, die wir geschenkt bekommen haben. Lassen wir uns von der Gospa neu motivieren. Ich hoffe, dass ich meine persönlichen Vorsätze, auch wenn ich wieder zu Hause im Alltag bin, umsetzen kann. In der Botschaft von anfangs August sagte die Muttergottes Folgendes: «Der Grund, dass ich bei euch bin, ist meine Sendung, euch zu helfen, damit das Gute siegt; ... Damit ihr auf die richtige Weise die Liebe verbreiten könnt, bitte ich meinen Sohn, dass Er euch durch die Liebe die Einheit durch Ihn gewährt, die Einheit unter euch, die Einheit zwischen euch und euren Hirten.» Wir sind also nicht alleine. Lassen wir uns von der Gospa führen, von ihr lenken und leiten. Sie nimmt uns als liebende Mutter an die Hand und möchte uns zu Jesus führen. Ich

wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Alltag diese Erfahrung machen dürfen, dass Sie spüren, dass da eine Mutter ist, die mich liebt und für mich da ist, die mich motiviert, die zu mir schaut.

Am Mladifest in Medjugorje haben auch verschiedene Seher gesprochen. Unter anderem hat Mirjana vom Pfarrer von Medjugorje, P. Marinko Šakota, gesprochen. Sie sagte, dass sie stolz auf einen so guten Pfarrer seien. In den vergangenen Heften haben wir bereits darauf hingewiesen, dass dieser Pfarrer wieder in die Schweiz kommt. Dies wird am 8. und 9. November 2014 in Luzern und Mariastein sein. Wir freuen uns, dass er uns wieder besuchen wird. Zu diesen Gebetstreffen sind auch Sie herzlich eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, Pfarrer Marino Šakota kennen zu lernen! Er war es auch, der dieses Jahr durch die Tage des Jugendfestivals geleitet hat. Er hat viele tolle Neuerungen ins Jungentreffen gebracht. Ich denke besonders an die schönen, tief greifenden Anbetungszeiten.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen und grüsse Sie herzlich


Jean-Marie Duvoisin

Mladifest - Jugendfestival 2014

Zum 25. Mal wurde in Medjugorje das Jugendfestival durchgeführt. Das Motto der Tage war «Siehe, deine Mutter».

Wiederum haben sich zehntausende junge Menschen vom 31. Juli bis 6. August 2014 in Medjugorje versammelt. Die genaue Zahl ist schwierig zu ermitteln, aber es dürften über 50'000 gewesen sein.

Die Pfarrei hat einige Veränderungen gemacht. So startete das Festival einen Tag früher als in den vergangenen Jahren. Weiter hat der Franziskanerpater

Ante Vuckovic jeweils eine Katechese am Morgen gehalten und am Abend gepredigt. Dies hat dem Treffen einen roten Faden gegeben.

Während des ganzen Festivals konnten Jugendliche ihre Bitten auf ein Leintuch schreiben. Dieses Leintuch wurde bei der Abschlussmesse vor den Altar gelegt und alles Geschriebene in die Heilige Messe eingeschlossen.



Donnerstag, 31. Juli 2014

335 Priester feierten in Konzelebration die Eröffnungsmesse mit, die Pater Miljenko Steko, Provinzial der franziskanischen Provinz der Herzegowina, leitete. «Lasst uns den Herrn loben und preisen», war seine Bitte an die Anwesenden, und er erinnerte sich an die Jahre, in denen er selbst in Medjugorje als Priester den Pilgern und Pfarrangehörigen diente.

Bei der Vorstellung der Nationen nahmen Gruppen aus 60 Ländern teil.



Freitag, 1. August

Das Jubiläumsfestival begann mit einem Gang auf den Erscheinungsberg zu der Stelle, wo 1981 alles begann.

Pater Marinko, der Ortspfarrer von Medjugorje, begrüßte alle anwesenden Jugendlichen und Gruppen und erinnerte an das Logo des Festivals, an das geöffnete Herz. Beim Morgengebet bat er: «Öffnet eure Hände, öffnet euer Herz... und beten wir gemeinsam

das Gebet ‚Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein...‘» (von der Muttergottes wurde der Gebetsgruppe der Seherin Jelena empfohlen, dieses Gebet vor jedem Treffen zu beten, um den Heiligen Geist anzurufen).

Das Festival wurde von Gebet, Gesang, Vorträgen und Zeugnissen geprägt sowie von einem internationalen Chor und einem Orchester, in dem junge Menschen aus 20 Ländern mitwirkten. Das Festival wurde in 25 Sprachen übersetzt.

Bei der Heiligen Messe nahmen 511 Priester in Konzelebration teil, weitere Priester spendeten zeitgleich das Sakrament der Beichte. Mitanwesend war Weihbischof Marian Eleganti, Jugendbischof in der Schweiz.

Vladimir Vlado Milaković aus Zagreb ist Arzt. Er kam als Abhängiger in die Gemeinschaft ‚Barmherziger Vater‘ im Mutterdorf und gab Zeugnis über die Gemeinschaft und über seine Heilung von der Spielsucht.

Die kleine Maja aus dem Mutterdorf sang mit Jugendlichen, die ebenfalls im Mutterdorf wohnen, ein Lied mit Animationen. Majas grösster Wunsch ist es, einmal im Chor beim Jugendfestival mitzusingen.

Mario Cucciardi aus Malta, Ehemann und Vater von zwei Kindern, ist seit 24 Jahren verheiratet. Mario ging

durch grosse Tiefen. In Medjugorje hat er gelernt, ein besserer Mensch zu werden für seine Familie und für sein Umfeld.

Bischof Domenico Sigallini aus Rom, Generalsekretär der italienischen Bischofskommission für Migration, war auch anwesend. Er begleitet schon seit Jahren die Geschehnisse beim Jugendfestival in Medjugorje und hält Katechesen für Jugendliche.

Seherin Marija Pavlovic-Lunetti berichtete über ihre Begegnungen mit der Muttergottes.

Magnus MacFarlane-Barrow, Vater von sieben Kindern, ist Gründer von Mary's Meals. Er berichtete über die

Gründung und die Arbeit von Mary's Meals. Ein Film über die Arbeit von Mary's Meals wurde gezeigt.

Nach der Heiligen Messe fand die Kreuzverehrung statt.

Samstag, 2. August

Pater Stanko führte mit Humor durch das Programm.

Die Animation vor der Mittagspause an den Altarstufen gestalteten alle anwesenden Priester und Seminaristen. Wer konnte von den Zuhörern da noch auf den Bänken sitzen bleiben... Gesang verbindet: Chöre aus Nazareth und dem Libanon sangen am Nachmittag gemeinsam beim Festival.



Über 500 Priester konzelebrierten bei der Heiligen Messe.

Pater Marinko Šakota, der Ortspfarrer, sprach über die Geschehnisse in Medjugorje und über seine Begegnungen mit Pater Slavko Barbarić.

Manuel Reato aus Ivrea in Italien ist 33 Jahre alt. Seit seiner Geburt sitzt er im Rollstuhl und seit 1990 kommt er nach Medjugorje. In all diesen Jahren hat er selbständig die kroatische Sprache erlernt. Er sagt, sein Leben habe sich hier vollständig verändert, denn hier habe er den Sinn seines ‚Kreuzes‘ gefunden. Seit mehreren Jahren arbeitet er für das Informationszentrum «Mir» in Medjugorje. Er übersetzt seit 2004 die Nachrichten für die italienische Homepage von Medjugorje. Er

stellt seine Dienste der Königin des Friedens und ihren Plänen mit Medjugorje zur Verfügung.

Charbel Maroun berichtete über den Besuch der Seherin Vicka im Heiligen Land im August 2013. Die Reise stand unter dem Thema: ‚Gebet für den Frieden in der Welt‘.

Karolina Vidovic Kristo aus Kroatien sprach klare und direkte Worte zum derzeitigen Sexualmissbrauch bei Kindern u.a. in den Schulen.

Nach der Heiligen Messe fand die Lichterprozession um den Aussenaltar statt. Die Muttergottesstatue wurde von Schweizern in Form eines Herzens über den Platz getragen. Anschließend fand eine Zeit der eucharistischen Anbetung statt.



Sonntag, 3. August

Am Vormittag wurde die Heilige Messe in den verschiedenen Sprachen an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert. Der deutschsprachigen Eucharistiefeier stand der Schweizer Jugendbischof Marian Eleganti vor.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Gemeinschaft Cenacolo. Die Gemeinschaft wurde von der italienischen Ordensschwester Elvira Petrozzi gegründet, um den süchtigen Jugendlichen zu helfen, von ihrer Sucht loszukommen. Mittlerweile gibt es über 60 Häuser in vielen Ländern der Welt, u.a. zwei in Medjugorje.

Die internationale Heilige Messe am Abend wurde von Pater Antin, Pater Ante Vuckovic und Pater Branko Rados, dem ehemaligen Ortspfarrer von Medjugorje und neu Seelsorger der Luzerner Kroatenmission seit März 2014, geleitet.

Der Seher Ivan Dragicevic sprach über die Muttergottes.

Don Ivan der Gemeinschaft Cenacolo sprach zu den jungen Menschen.

Familie Karlo mit fünf Kindern gab Zeugnis über das Leben im Glauben. Eine junge Französin aus der Gemeinschaft Cenacolo ist bei einer Vergewaltigung gezeugt worden und gab Zeugnis über ihr Leben.

Maresa aus den Vereinigten Staaten sprach über ihr Leben.

Im Anschluss an die Abendmesse wurde ein Film über die Gründung des Festivals durch Pater Slavko Barbarić ausgestrahlt. Danach führte die Gemeinschaft Cenacolo das Bühnenspiel ‚Credo‘ vor.

Montag, 4. August

Die Seherin Mirjana Dragicevic-Soldo dankte allen Anwesenden für ihr Kommen. «Ich möchte euch danken, so wie die Muttergottes sich bedankt.» Unter anderem sprach sie über die Botschaft vom 2. August 2014, die sie empfangen hat.

Matija und Zeljka Milošić sind seit fast zwei Jahren verheiratet. In diesen zwei Jahren erlebten sie die Früchte ihrer Entscheidung, die voreheliche Reinheit zu leben. Sie sprachen über die Bewegung «Jugendliche des Herzens Mariens» (Verantwortung der beiden Geschlechter dem anderen gegenüber, angelehnt an die ‚Theologie des Leibes‘ vom heiligen Johannes Paul II.).

Diakon Antonio Strocchia hat vor ein paar Jahren seine Tochter verloren. Er kam nach Medjugorje und versieht jetzt den ‚Sakristanendienst‘ bei der morgendlichen italienischen Messe in der Kirche.



Erik und Lynn Fourneau aus Belgien haben zehn Kinder. Die Muttergottes hat sie an die Hand genommen und sie haben Ja gesagt. Sie haben Kinder aus verschiedenen Ländern und Familien adoptiert - teilweise behindert - und haben ihnen eine Heimat gegeben.

Liam Lawton aus Irland ist Priester, Komponist und Sänger. Er hat viele Konzerte gehalten vor namhaften Personen und Gruppen. Für ihn ist Medjugorje von grosser Bedeutung. Er war einer der ersten, der mit Pater Slavko Barbarić vor 25 Jahren das Jugendfestival begonnen hat.

Nabil Abu Nicola lebt in einer Gemeinschaft in Nazareth, der Stadt Jesu, in Israel

Dienstag, 5. August

Pater Dario zelebrierte die Heilige Messe mit 524 Priestern in Konzelebration. Pater Ante Vuckovic hielt die Predigt. Jugendvertreter aus 80 teilnehmenden Ländern versammelten sich nach der Heiligen Messe beim Altarraum, um stellvertretend für alle Anwesenden den Sendungssegen der Priester zu erhalten.

Salvador Iniguez Morales aus Mexiko hat mit zehn Jahren durch seine Grossmutter das Rosenkranzgebet und Medjugorje kennengelernt, dadurch wurde der Grundstein für die Sehnsucht nach Gott gelegt. Er lebt zwei Leben: während des Tages arbeitet er als medizinische Betreuungsperson in der Geriatrie und am Abend



geht er zu den Prostituierten, Homosexuellen, Transvestiten und Dieben und spricht über die Liebe Gottes.

Valentina Pavsyukova aus der Ukraine hat von ihrer Grossmutter das ‚Vater unser‘ gelernt. Mit 18 Jahren ist sie in die USA ausgewandert, lernte Medjugorje kennen und hat dort ‚ihre‘ Antwort bekommen. Sie ist Mitglied der humanitären Bewegung in der Ukraine «Kelch der Barmherzigkeit», das Leben von der Empfängnis bis zum Tod zu schützen.

Pater Charles Mangano aus Amerika kam im August 1984 erstmals nach

Medjugorje. Bereits zum Jugendfestival 1997 hat ihn Pater Slavko Barbarić eingeladen, zu singen und über sich zu erzählen.

Der Seher Jakov Colo dankte Gott, dass die Muttergottes so lange zu uns kommen darf, und er dankte auch der Muttergottes, dass sie uns gerufen hat. Er rief alle Anwesenden auf, Licht für diese Welt und Apostel zu sein.

Anschliessend sangen Jakov Colo und seine Freunde zusammen.

Weihbischof Marian Eleganti erklärte die Aussage «Gottesgebäerin».

Im Anschluss an die Heilige Messe folgte die eucharistische Anbetung. Danach wurden die Jugendlichen mit Segen der Priester ausgesendet.

Mittwoch, 6. August

Das 25. internationale Gebetstreffen der Jugend – Jugendfestival – das am Donnerstag, 31. Juli 2014, begonnen hatte, wurde am Mittwoch, 6. August, um 5 Uhr morgens mit einer Heiligen Messe auf dem Kreuzberg, die von Pater Marinko Šakota, dem Ortspfarrer, zelebriert wurde, beendet.

Vergleiche www.medjugorje.de

Die Vorträge können über www.medjugorje-schweiz.ch/jf14 nachgehört werden.

Die Weihe an Maria und die Formung der Apostel der Endzeit

Fortsetzung der Vorträge von Sr. Teresia Benedicta während der Medjugorje-Wallfahrt der Charismatischen Erneuerung vom 2. bis 9. September 2013

Was ist das Geheimnis? Es ist Maria, die wir an der Hand nehmen und die uns zum Geheimnis Jesus Christus führt. Je länger ich mit Jesus gehe, umso mehr erkenne ich, wie ich Maria brauche. Am Anfang brauchte ich Maria nicht, auch in meinen Gebeten nicht. Aber ein Weg eines Apostels ist ein Weg der Verarmung. Selig, die arm sind vor Gott: dies ist eigentlich die Charta der Apostel. Nur arm sein, das wollen wir nicht. Wir beginnen die Bekehrung sehr reich, und wenn wir frisch bekehrt sind, sind wir voll Reichtum und dann geht es in die Reinigung. In der Reinigung, wenn Gott sich verbirgt, das heisst, wenn du guten Willen hast und trotzdem nichts erreichst, dann brauchst du Maria. Es gibt Zeiten der Gottverlassenheit, wo du nichts mehr spürst im Gebet, wo kein Trost mehr kommt und in dieser Phase ist Maria da. Johannes Paul II. sagt, es geht um das Betrachten des Antlitzes Christi und auch um das

Mitfühlen mit Christus. Das heisst, um das Anteilnehmen an seinem Leiden. Was ich ganz besonders betonen möchte, ist das Gegenwärtig setzen, denn, indem du das Leben Jesu betrachtest, wird es zum Heute. Ludwig Maria Grignon von Montfort hat gesagt: «In dem Augenblick, in dem ich das Geheimnis betrachte, werden die Gnaden, die Gott geschenkt hat, in meinem Leben aktuell.»

Das ist wie Eucharistie heute: Gegenwärtigsetzung des Kreuzesopfers. Dieses mündliche Gebet sollen wir immer wieder leben und nicht sagen, ich bin schon in der kontemplativen Phase, ich brauche das nicht mehr. Es gibt immer verschiedene Angebote des Gebetes und nützt bitte, ich sage immer ‚die Speisekarte‘. Wenn du gar nicht beten kannst, zum Beispiel auf der Strasse, dann bete ich einfach das Jesusgebet. Ich nehme den Rosenkranz, bete aber nicht Rosenkranz,

das wäre mir zu anstrengend, mich bei dem ganzen Gewühl auf den Rosenkranz zu konzentrieren, sondern ich nehme die Perlen für das Jesusgebet: «Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner» oder nur der Name «Jesus», bei jeder Perle «Jesus». Das Ziel ist es, das Leben in der Gegenwart Gottes zu leben, dies ist karmelitisch. Sich

einüben, Gott ist da, aber ich bin nicht da. Teresa von Avila hat gesagt: «Gott ist auch zwischen den Kochtöpfen, aber wir sind nicht bei Gott beim Kochen.»

Ich habe einmal Pater Danko gefragt: «Wie kann ich den Pilgern erklären, wie sie das immerwährende Gebet



leben sollen?» Er sagte: «Das Wichtigste ist, dass sie vor einer Handlung beten und nach einer Handlung beten.» Wenn du dir das angewöhnst, ist es schon sehr viel. Vor dem Essen beten und am Ende des Essens beten. Wenn du ins Auto einsteigst und wenn du aus dem Auto aussteigst. Wenn du den Computer ein- und wenn du ihn ausschaltest. Da hast du viele Gelegenheiten. Es geht um dieses Leben in der Gegenwart Gottes. Wenn du mit dem inneren Gebet anfängst, hat es vorher schon eine Phase der Gottesbegegnung gegeben, man hat sein Leben schon einmal in Ordnung gebracht durch eine gute Beichte, das heisst, Jesus hat dieses Unkraut beseitigt, und jetzt geht es darum, die Pflanzen zu giessen. Das ist das innere Gebet. Man könnte auch sagen, die Tugenden oder die Heiligkeit.

Da sieht Teresa von Avila nun vier Bewässerungsarten und dies sind nun kontinuierliche Etappen. Die erste Phase des inneren Gebetes ist das Gebet der Sammlung. Wenn du das probierst, wirst du merken, wie schwer es geht, dich zu sammeln. Teresa von Avila hatte einmal eine Stunde lang nur Zerstreuungen. Da erschien ihr Jesus und sie hat zu ihm gesagt: «Also, Jesus, ich kann dir überhaupt nichts



geben, es ist wirklich armselig heute.» Jesus sagte ihr: «Aber dein Bemühen, immer wieder zu mir zurückzukommen, das war für mich dein Zeichen der Liebe.» Also, glaube nicht, dass die Mühe umsonst ist, denn die Mühe ist auch eine Form der Liebe. Sie vergleicht eben das Gebet der Sammlung mit einem Brunnen, wo ich den Eimer nehme, ihn runterlasse, das Wasser heraufhole und den Eimer zum Garten trage und dort dann bewässere. Es ist immer mühsam. Wenn wir die Botschaften von Maria durchlesen, sehen wir, dass sie immer wieder sagt: «Betet, bis das Gebet euch zur



Freude wird.» Damit meint sie diese Sammlung. Am Anfang ist es mühsam. «Das Gebet möge für euch wie die Luft zum Atmen und keine Last sein.» Da ist sie schon in der vierten Stufe, da lebt man schon im Gebet.

«Ohne Liebe könnt ihr nicht Beten.» Diese Mühe des Betens ist eine Form der Liebe. Wie schaut jetzt das Gebet der Sammlung aus? Es ist Verstandesarbeit, es ist anstrengend, die Sinne müssen gesammelt werden. Der Kampf gegen die Zerstreuung ist ein Gehen in die Einsamkeit, es ist ein Nachdenken über das vergangene

Leben, es ist ein Bereuen der Sünde, es ist das Betrachten des Lebens Jesu bei Trockenheit, Missmut, Unlust, und es ist Verstandesarbeit. Während der Meditatio kommt auf einmal wieder das Gespräch mit dem Chef dazwischen oder der Streit mit dem Ehepartner: alles lauter Störfaktoren. Da sagt Teresa von Avila: «Mach deine Zerstreuungen zum Gebet.» Ich komme mit meinen Sorgen, die sich immer wieder in die Betrachtung des Lebens Jesu hereinmischen zu ihm. Nichts ist Jesus unlieb oder unangenehm im Gebet. Sie sagt, man muss mit fester Entschlossenheit den Weg

des inneren Gebetes beginnen. Inneres Gebet ist nichts anderes als Freundschaft und vertraute Zwiesprache mit ihm, von dem wir wissen, dass er uns liebt. Die Trostlosigkeit und die Trockenheit soll man nicht zu viel beachten. Sie sagt, dass das Verlangen nach erbaulichen Gefühlen Unvollkommenheit ist und nicht Freiheit des Geistes, sondern Schwäche. Wenn man das Kreuz nicht von Anfang an

umarmt, hält man nicht durch im kontemplativen Gebet. Was Gott will, ist an ihn zu denken und ihn zu lieben. In dieser Phase kann es oft zu körperlichem Unwohlsein kommen, denn man ist in der Wüste. Hier darf man dem Körper keine Gewalt antun. Man muss einfach wissen, dass dies ein Bestandteil in dieser Phase ist.

Fortsetzung folgt...



BOTSCHAFT VOM 25. JULI

«Liebe Kinder! Ihr seid euch nicht bewusst, welche Gnaden ihr lebt in dieser Zeit, in der euch der Allerhöchste Zeichen gibt, damit ihr euch öffnet und bekehrt. Kehrt zu Gott und dem Gebet zurück und es möge in euren Herzen, Familien und Gemeinschaften das Gebet zu herrschen beginnen, damit euch der Heilige Geist führt und anregt, damit ihr mit jedem Tag für den Willen Gottes und Seinen Plan für jeden von euch offener seid. Ich bin bei euch und halte mit den Heiligen und den Engeln für euch Fürsprache. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»





Vor 25 Jahren Beginn des «Mladifest»

Das internationale Gebetstreffen der Jugend in Medjugorje, das «Mladifest», fand in diesem Sommer zum 25. Mal statt. Junge Menschen aus 60 bis 70 Ländern strömen jedes Jahr in den ersten Augusttagen nach Medjugorje, um mit Gleichaltrigen ihren Glauben zu teilen und zu erneuern.

Das erste Jugendgebetstreffen fand im August 1989 statt. Begonnen hatte alles aber bereits ein Jahr davor. Junge Menschen, die Anfang August 1988 in Medjugorje waren, trafen sich spontan jeden Nachmittag am Friedhof hinter der Kirche, im Schatten der Bäume, um miteinander zu beten. Es war gegen Ende des Marianischen Jahres, das Papst Johannes Paul II. von Pfingsten 1987 bis zum 15. August 1988 ausgerufen hatte. Die Jugendlichen beteten, dass die Gottesmutter

ihnen in diesem ihr geweihten Jahr besondere Gnaden erbitten möge.

Am 5. August kamen bereits 300 Jugendliche zum Gebetstreffen am Friedhof. Einer der Teilnehmer bat Pater Slavko Barbarić, am 8. August mit ihnen die Heilige Messe zu feiern. Am Ende des Gottesdienstes erlebten viele der Jugendlichen eine unbeschreibliche Atmosphäre der Freude. Für Pater Slavko war es der Beginn, an jedem Dienstag und Samstag eu-



charistische Anbetung mit jungen Menschen zu halten.

Am Abend des 15. August 1988 ereignete sich etwas Aussergewöhnliches. Tausende Menschen, es mussten an die 20'000 gewesen sein, bestiegen den Erscheinungsberg, um gemeinsam zu beten. Eine besondere Atmosphäre der Freude und Erwartung war zu spüren. Die Gottesmutter erschien dem Seher Ivan Dragicevic kurz vor Mitternacht. Als die Erscheinung zu Ende war, sagte Ivan, dass von diesem Abend an ein Jahr der Jugend beginnen solle. Die Gottesmutter hätte ihm eine besondere Botschaft gegeben: «Liebe Kinder! Von heute Abend an soll für euch ein neues Jahr beginnen, ein Jahr der Jugend. In diesem Jahr betet für die Jugend! Redet mit den jungen Menschen, denn sie befinden sich in einer sehr schwierigen Situation. Helft einander! Ich denke dabei

vor allem an euch, liebe Kinder. Die jungen Menschen sollen jetzt in der Kirche eine besondere Bedeutung haben. Betet, liebe Kinder!»

Viele der Jugendlichen, die sich an den Nachmittagen davor am Friedhof getroffen und um besondere Gnaden gebetet hatten, fühlten sich von dieser Botschaft persönlich angesprochen und versprachen der Gottesmutter in ihrem Herzen, sich einzusetzen, dass am Ende des Jahres der Jugend eine grosses Jugendfestival, ein Jugendgebetstreffen, stattfinden würde. Schliesslich kamen Anfang August 1989 etwa 3500 junge Menschen nach Medjugorje. Viele von ihnen erlebten eine tiefe, innere Freude und Umkehr. Das «Mladifest» war geboren.

Der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., gibt seinen Segen

Ungefähr drei Monate vor dem Treffen schrieb Ernest Williams, einer der Jugendlichen, an den Heiligen Vater einen Brief, um ihn über das Vorhaben, Jugendgebetstreffen in Medjugorje zu beginnen, zu informieren. Durch seinen Sekretär hat der Papst geantwortet, dass er von diesem Treffen wisse, es ins Gebet einschliesse und seinen Segen dazu gebe.

OASE des Friedens, Wien, 2014.8



Zeugnisse zum Jugendfestival

Als wir in Medjugorje eingetroffen sind, merkte ich, was für ein kraftvoller Ort das ist. Man spürt, dass Gott ganz nah bei einem ist und jeden von uns einzeln eingeladen hat, damit wir zusammen eine wundervolle, unvergessliche Zeit in seinem Namen verbringen können.

Monika

Ich war schon einige Male in Medjugorje und es war nun mein drittes Jugendfestival. Deshalb dachte ich, ich hätte schon alles gesehen, und es

würde wahrscheinlich nichts Überraschendes passieren. Da hatte ich mich aber geirrt. Ich wusste, dass es in der Walliser Gruppe einen Priester gibt, der das Skapulier auflegt und es gab auch wieder ein paar Leute, die es sich auflegen liessen. Jemand hat mich gefragt, ob ich das kenne, weil er es sich auflegen lassen wollte. Ich fragte mich, wie auch die letzten zwei Jahre, ob ich es auch auflegen lassen sollte. Jedoch fehlte mir ein Grund oder ein Zeichen, weshalb ich auch hingehen sollte. Deshalb entschied ich mich an



diesem Montag dagegen und dachte mir: Wenn Gott will, dass ich mir das Skapulier auflegen lasse, wird er mich irgendwie überzeugen. Am nächsten Morgen waren wir auf dem grossen Platz, um die Zeugnisse zu hören und dann sass dieser Priester ganz in der Nähe von uns. Das war aber das erste Mal, dass ich ihn in diesem Jahr sah. Wir gingen dann mit ihm ein Glace essen und während dieser Zeit hat er die ganze Zeit nur vom Skapulier gesprochen! Gott hat es in diesen 30 Minuten wirklich geschafft, mich zu überzeugen! Ich bin ihm wirklich dankbar, dass er mir diesen Priester geschickt hat. Das ganze Jugendfestival war mega cool, aber an diesem Abend fühlte ich so eine Freude in mir, wie ich es schon lange nicht mehr erlebt habe!

Julia

Ich habe ganz viele wunderschöne Erfahrungen gemacht. Einige sind wohl zu persönlich, aber eines möchte ich weitergeben. Beim Morgengebet in Medjugorje mit unserer Gruppe durften wir dreimal eine Botschaft der Königin des Friedens mitnehmen. Jedes Mal zog ich eine Botschaft über die Wichtigkeit des Gebetes. Ich fühlte den Auftrag, dass ich zu Hause mehr beten solle. «Komisch», dachte ich



mir zuerst, bete ich denn noch nicht genug? Doch während des Gebetes zu Hause ist mir zutiefst bewusst geworden, dass Gott will, dass ich noch mehr bei Ihm bin! Dieser Gedanke berührte mich zutiefst! Welche Gnade, wenn der Herr es wünscht, dass wir noch mehr bei Ihm sind und bei Ihm bleiben sollen! Welches Glück ist es, im Leiden, Schmerz, in Freuden und in der Liebe alles vor Ihn zu tragen, was uns bedrückt und erfreut, aber auch für jene einzutreten, die nicht bei Ihm sein wollen! Danke, liebste Mutter Maria, dass du für uns eintrittst und uns solche Gnaden erbittest!

Isabella

Weitere Zeugnisse

Die 21jährige Pilgerin Joelle Modard kommt aus der Schweiz. Sie ist Teilnehmerin beim diesjährigen Jugendfestival und das ist ihre 13. Pilgerreise nach Medjugorje: «Ich bin schon als kleines Mädchen mit den Eltern nach Medjugorje gekommen. Ich komme aber öfter nach Medjugorje, nicht nur zum Festival. Medjugorje ist wunderbar, hier finde ich Ruhe und ich habe viele kostbare Erinnerungen, die mit diesem Ort in Verbindung stehen.» Sie sagt, dass sie jedes Mal etwas Neues dazu lernte. «Das ist eine sehr

wichtige Bestätigung für mein Leben. Ansonsten ist das geistliche Leben der Jugend in der Schweiz sehr schwach. In jeder Pfarrei gibt es eine oder zwei junge Personen, die im geistlichen Leben aktiv sind, darum haben wir beschlossen, uns in unserer Region zusammen zu schliessen, um die Jugendlichen, die Gottes Gegenwart suchen, zu vereinen. Wir organisieren geistliche Möglichkeiten, denn es ist leichter im Schutze der Gemeinschaft zu bestehen. Medjugorje ist eine gute Gelegenheit den Jugendlichen aber auch den Älteren zu zeigen, dass der



Glaube noch immer lebendig ist. Das hilft auch mir den Glauben zu leben, wenn ich wieder zu Hause bin. Die Botschaft von Medjugorje ist gewaltig und ermutigend, sie ruft die Menschen zur Liebe und zur Gemeinschaft. Darum ist es auch wichtig, so vielen Menschen aus der ganzen Welt zu begegnen. Schon am ersten Tag des Festivals, noch vor Beginn der Heiligen Messe, waren wir sehr gerührt, so viele Jugendliche zu sehen, wie sie herbeiströmten und Gnade und Frieden finden für sich selbst und für ihr eigenes Land.»

Unter den Jugendlichen aus 60 Ländern der Welt beim internationalen Gebetstreffen der Jugend begegneten wir in Medjugorje Ivon aus Virovitica, die schon zum dritten Mal am Jugendfestival teilnimmt. Über ihre Erfahrungen beim Festival sagt sie: «Ich komme immer wieder zum Festival, denn sie (die Gospa) ruft uns. Ich suche Frieden, Freude, die ich sonst nirgends als in Medjugorje finde. Für mich ist die Beichte in Medjugorje etwas Besonderes. Wir Jugendlichen aus der ganzen Welt verfolgen hier dasselbe Ziel, den Herrn zu loben.





Gleichfalls hören wir hier auch Zeugnisse, die uns sehr helfen, und darum komme ich nach Medjugorje.»

Donald aus Zagreb sagt, er komme nach Medjugorje, denn hier erlebe er Frieden, den man mit Worten nicht beschreiben könne: «Schon einige

Male nehme ich am Festival teil. Hier verspürt man die Gegenwart der Gottesmutter, das ist wirklich eine geistige Erneuerung. Ich erwarte, dass ich mich noch mehr ändere, dass ich ein besserer Mensch werde.»

www.medjugorje.hr

Erlebnisberichte, Erfahrungen, Zeugnisse im Zusammenhang mit Medjugorje gesucht

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie eine besondere Erfahrung in Medjugorje gemacht, auf einer Pilgerfahrt dorthin besondere Erlebnisse gehabt oder etwas anderes Spezielles im Zusammenhang mit Medjugorje erlebt? Wenn ja, freuen wir uns, wenn Sie uns einen kurzen Bericht darüber an folgende E-Mail bzw. Postadresse zustellen:

sekretariat@medjugorje-schweiz.ch oder
Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln.

Herzlichen Dank.

19. Seminar für Priester

Beim 19. Seminar für Priester und Alumnen in Medjugorje waren 306 Teilnehmer aus 25 Ländern und elf Sprachen anwesend. Das Seminar wurde am 12. Juli mit einem Dankgottesdienst mit Pater Ljubo Kurtović, Pfarrer aus Veljaci, als Hauptzelebrant beendet. Die Teilnehmer kamen aus der Ukraine, Korea, Litauen, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Brasilien, Italien, Russland, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Slowenien, Ungarn, Tschechien, Frankreich, Belgien, den USA, Irland, der Slowakei, Peru, Ecuador, Argentinien, Spanien und Polen.

Das Thema dieses Seminars war: «Siehe, deine Mutter!» - «In der Schule der Gospa». Den Zeugnissen der teilnehmenden Priester zufolge zeigen sich ausnehmend gute Früchte, so dass sie beschlossen haben, zum nächsten Seminar, dem 20. in Folge in Medjugorje, wiederzukommen.

Pater Davor Dominović, der Sekretär der Provinz Bosna-Srebrenica, war zum zweiten Mal Teilnehmer beim Seminar. Das erste Mal war nach seiner Priesterweihe im Jahre 2010. Er



sagte, dass die Teilnahme am Seminar für ihn eine sehr schöne Erfahrung sei, die Gemeinschaft mit den Priestern aus der ganzen Welt, aber auch die Verschiedenheit der Ordensgemeinschaften sowie die seelische Bereicherung sei eine Auffrischung im priesterlichen Leben. Im Gespräch über das diesjährige Thema des Seminars, sagte Pater Davor: «Pater Ljubo hat in einem seiner Vorträge Maria und den Priester zum Vergleich

gebracht: Maria ist in der Bibel gegenwärtig. Besonders im Neuen Testament wird das sehr deutlich ausgedrückt, aber auch im Alten Testament wird die Gestalt Marias angekündigt. Pater Ljubo sprach davon, dass Maria immer neben Jesus anwesend ist, Maria hebt sich nie als das Wichtigste im Plane Gottes hervor. Die aufrichtige Frömmigkeit Marias zeigt sich immer darin, dass sie sich nie vor Jesus stellt. Maria ist immer Weg und nie Ziel. So wie einst Jesus auf ihr Ja-Wort hin und durch ihren Leib in die Welt gekommen ist, so überbringt Ma-

ria auch heute die Botschaft Jesu. So ist auch der Priester Maria ähnlich. Durch seinen Mund, seine Hände bringt er Jesus dieser Welt. Nie soll er sich selbst in den Mittelpunkt stellen. So wie auch Maria zu jener Zeit von sich sagte, sie sei die demütige Magd des Herrn, so sollte auch der Priester ein demütiger Knecht des Herrn sein. Darum bieten solche Seminare Gelegenheit, dass wir uns als Priester ein wenig zurücknehmen und uns um unsere eigene Verinnerlichung bemühen.»

www.medjugorje.hr



15. Seminar für Ehepaare

Am 15. internationalen Seminar für Ehepaare vom 13. bis 16. Juli 2014 in Medjugorje nahmen 131 Personen aus 13 Ländern teil. Thema des Seminars war: «Vertrauen in der Ehe und in der Erziehung». Vortragende war Dr. Jozefina Škarica. Die Vorträge wurden in sieben Sprachen übersetzt. Neben den Vorträgen wurde auch am liturgischen Gebetsprogramm in der Kirche teilgenommen sowie die Kreuzwegandacht auf dem Kreuzberg und der Rosenkranz auf dem Erscheinungsberg gebetet.

Mit der Heiligen Messe am Mittwoch, 16. Juli, wurde das Seminar abgeschlossen. Pater Marinko Šakota war Hauptcelebrant und Koordinator des Seminars. Nach der Heiligen Messe bekamen die Teilnehmer des Seminars geweihte Rosenkränze mit der Empfehlung, das Leben mit Jesus und Maria fortzusetzen. Unter den Teilnehmern begegneten wir Krešo und Ivanka Mihekovec aus Čazma, die schon seit 24 Jahren verheiratet sind. Der liebe Gott schenkte ihnen acht Kinder, die noch immer eine Erfüllung für sie sind. Sie sind zwar das erste Mal beim Seminar, aber nicht

zum ersten Mal in Medjugorje: «Das Seminar gefällt uns sehr gut. Wir sind der Meinung, dass viel mehr Paare am Seminar teilnehmen sollten. Dr. Škarica sprach von konkreten Gegebenheiten in der Familie, die wir auch in unsere Ehe zu leben versuchen. Es war für uns sehr schön.»

Unter den Teilnehmern des Seminars in Medjugorje begegneten wir zwei Ehepaaren, die von sehr weit hergekommen waren: Edith und Jose Dantes-Castillo aus Miami und Elio David und Lourdes Alvarenga aus Honduras. Jose ist zum zweiten Mal beim Seminar, denn für ihn gibt es dort sehr viel für die Familien zu lernen. Er wünschte allen, die zu diesem Seminar kommen, gute Erfahrungen. Lourdes und Elio haben zehn Kinder. Sie sind schon zum neunten Mal in Medjugorje, jedoch das erste Mal beim Seminar für Ehepaare: «Als ich am Anfang meinen Mann einlud, mit mir nach Medjugorje zu fahren, sagte er, ich sei verrückt. Nun nach all diesen Besuchen ist auch er in Medjugorje ganz verliebt», sagte Lourdes.

www.medjugorje.hr

BOTSCHAFT VOM 2. AUGUST

«Liebe Kinder! Der Grund, dass ich bei euch bin, ist meine Sendung, euch zu helfen, damit das Gute siegt; auch wenn euch das jetzt nicht möglich scheint. Ich weiss, dass ihr viele Dinge nicht versteht, so wie auch ich nicht alles verstanden habe - all das, was mein Sohn mir erläutert hat, während Er an meiner Seite aufwuchs, ich aber glaubte Ihm und folgte Ihm. Das erbitte ich auch von euch, dass ihr mir vertraut und mir folgt. Aber, meine Kinder, mir zu folgen bedeutet, meinen Sohn über alles zu lieben, Ihn in jedem Menschen ohne Unterschied zu lieben. Damit ihr das könnt, rufe ich euch von neuem zur Entsagung, zum Gebet und Fasten auf. Ich rufe euch auf, dass das Leben eurer Seele die Eucharistie sei. Ich rufe euch auf, meine Apostel des Lichtes zu sein, die in der Welt Liebe und Barmherzigkeit verbreiten werden. Meine Kinder, euer Leben ist nur ein Wimpernschlag bezogen auf das ewige Leben. Und, wenn ihr vor meinen Sohn kommt, wird Er in euren Herzen sehen, wie viel Liebe ihr hattet. Damit ihr auf die richtige Weise die Liebe verbreiten könnt, bitte ich meinen Sohn, dass Er euch durch die Liebe die Einheit durch Ihn gewährt, die Einheit unter euch, die Einheit zwischen euch und euren Hirten. Mein Sohn schenkt sich euch immer von neuem durch sie und erneuert eure Seele. Vergesst dies nicht. Ich danke euch.»

Medjugorje Wandkalender 2015

Von Anita und Rudolf Baier

32 x 24 cm CHF 13.80 zzgl. Versandkosten.

Der Kalender kann über folgende Kanäle bestellt werden:

- www.medjugorje-schweiz.ch
- sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
- Mit unten stehender **Bestellkarte**



Bestellkarte

- ☐ **Gratisabonnement:** Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) September 2014

___ Anzahl Monatsheft(e) Juli | August 2014

___ Anzahl Monatsheft(e) Juni 2014

___ Anzahl **Wandkalender** 2015 à CHF 13.80 zzgl. Versandkosten

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.-Nr.: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

*Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken ihn in einem Couvert an:
 Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln*



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Sekretariat/Abos: Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Fax: 041 480 11 86
Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
Konto: Swiss Post - PostFinance, Nordring 8, CH-3030 Bern
International: IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
SWIFT-Code: POFICHBEXXX
Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)
www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

IMPRESSUM

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens, (gegründet Oktober 1985)
Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage: 7500 Exemplare
Abbildungen: Sammlung Medjugorje Schweiz
Bildlegende: Medjugorje Schweiz
Heftnummer: September 2014, Nr. 320



BOTSCHAFT VOM 2. SEPTEMBER

«Liebe Kinder! Ich, eure Mutter, komme erneut unter euch aus Liebe, die kein Ende hat, von der unendlichen Liebe des unendlichen himmlischen Vaters. Und während ich in eure Herzen schaue, sehe ich, dass viele von euch mich als Mutter annehmen und ihr mit aufrichtigem und reinem Herzen meine Apostel sein möchtet. Aber, ich bin auch die Mutter von jenen von euch, die ihr mich nicht annehmt, und in der Härte eures Herzens die Liebe meines Sohnes nicht kennenlernen möchtet. Und ihr wisst nicht, wie sehr mein Herz leidet und wie sehr ich meinen Sohn für euch bitte. Ich bitte Ihn, dass Er eure Seelen heilt, denn Er kann dies. Ich bitte Ihn, dass Er euch mit dem Wunder des Heiligen Geistes erleuchtet, damit ihr aufhört, Ihn immer von neuem zu verraten, zu verfluchen und zu verwunden. Mit ganzem Herzen bete ich, dass ihr begreift, dass nur mein Sohn das Heil und das Licht der Welt ist. Und ihr, meine Kinder, meine lieben Apostel, tragt immer meinen Sohn in euren Herzen und Gedanken. Ihr tragt so die Liebe. All jene, die Ihn nicht kennen, werden Ihn in eurer Liebe erkennen. Ich bin immer an eurer Seite. Auf besondere Weise bin ich an der Seite eurer Hirten, weil mein Sohn sie gerufen hat, um euch auf dem Weg zur Ewigkeit zu führen. Ich danke euch, meine Apostel, für das Opfer und die Liebe.»

Einladungen zu den Gebetstreffen am 8. und 9. November 2014

mit Pater Marinko Šakota, Pfarrer von Medjugorje

Samstag, 8. November 2014 Mariahilfkirche Luzern

- 10.30 Uhr Heilige Messe
- 11.30 Uhr Rosenkranz, Beichtgelegenheit
- 12.00 Uhr Vortrag Pater Marinko
- 13.00 Uhr Eucharistische Anbetung
- 13.45 Uhr Eucharistischer Segen





Sonntag, 9. November 2014 Kloster Mariastein, Metzerlen-Mariastein

- 11.15 Uhr offizielle Pilgermesse in Mariastein
12.15 Uhr Stundengebet der Mönche
12.45 Uhr Vortrag von Pater Marinko
13.45 Uhr Eucharistische Anbetung
14.30 Uhr Eucharistischer Segen
15.00 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme bei der lateinisch, gesungenen Vesper mit den Mönchen
Möglichkeit zum Besuch der Gnadenkapelle

Oktober 2014

Sa	04.10.	–	So	12.10.2014	✈	Adelbert Imboden
Sa	11.10.	–	Sa	18.10.2014	✈	Adelbert Imboden
So	12.10.	–	Sa	18.10.2014	✈	Adelbert Imboden
Sa	18.10.	–	Sa	25.10.2014	🚌	Eurobus Knecht AG
So	19.10.	–	So	26.10.2014	🚌	Drusberg Reisen

 = Buswallfahrt  = Flugwallfahrt alle Reisen mit Begleitung vorgesehen

WALLFAHRTSORGANISATOREN

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch

Drusberg Reisen
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch

EUROBUS Knecht AG
Hauserstrasse 65
5210 Windisch
056 461 64 65
windisch@eurobus.ch

(Iv 19,27)

Ecco tu

